

TENERIFFA



pmv

Peter-Meyer-Reiseführer-Leser möchten verstehen, was sie sehen. Toleranz und Herzlichkeit sind ihnen wichtig, Wanderlust und Aktivitätendrang wollen sie so umweltschonend wie möglich ausleben. Sie sind vielseitig interessiert und neugierig auf Neues. Deshalb finden Sie hier zu allen Bereichen des Lebens authentisches Hintergrundwissen über Ihr Reiseland sowie ausführliche reisepraktische Informationen.

Über den Autor

Wer wie Rolf Goetz die Kanaren zur zweiten Heimat erwählt hat und dort jährlich mehrere Monate verbringt, für den paart sich die Neugier für das Fremde mit der Kenntnis des Vertrauten. Und dazu kommt bei ihm die Routine des geübten Sachbuch-Rechercheurs, der weiß, worauf es ankommt: Praxisnähe, klare Gliederung, Lesefreude. Er verfaßte mehrere Titel über Naturkost und gesunde Ernährung; und als *Peter Meyer Reiseführer* erschienen mehrere fundierte Führer zu den Kanaren sowie der praktische Kultur- und Freizeitführer »Mallorca«.

Mehr unter www.PeterMeyerVerlag.de



PETER MEYER REISEFÜHRER

TENERIFFA

*Aktivurlaub auf der
»Frühlingsinsel« der Kanaren*

VON ROLF GOETZ



pmv

3. aktualisierte und neu überarbeitete Auflage

Frankfurt am Main 2005

PETER MEYER VERLAG



INHALT

Teneriffa – Mehr als es das Klischee verspricht 9

► NATUR & UMWELT

WUNDER DER EVOLUTION:

VULKANISMUS UND

NATURRÄUME

Die Entstehung Teneriffas 13

Vulkanismus A – Z 14

Landschaften Teneriffas 15

Frühling das ganze Jahr 19

Passatwind und Kanarenstrom 19

Klimazonen 21

Kanarenflora – vielfältig und exklusiv 23

Vegetationszonen 24

Der Drachenbaum 32

Aus Übersee eingebürgert 35

Teneriffas Tierwelt 38

Säuge- und Flattertiere 38

Vögel 39

Echsen und Geckos 40

Meeresfauna 40

Ungeliebtes Getier 41

Natur- & Umweltschutz:

Kein Thema auf Teneriffa? 42

Öko-Checkliste 43

Das »Ja« zum Artenschutz 44

Wassergalerien: Sprudelndes Naß aus dem Bergstollen 44

► GESCHICHTE &

WIRTSCHAFT

JENSEITS DER SÄULEN

DES HERAKLES

Exodus aus dem Maghreb 49

Die Europäer kommen 50

Die Eroberung Teneriffas 51

Die neuen Herren 53

Der Hauptstadtstreit 54

Die moderne kanarische

Politik 55

Verhängnisvoller Geheimcode 55

Auf dem Weg in die EU 56

Die Autonomie der Canarios 57

Sozialer Strukturwandel 58

WIRTSCHAFT: VON DER ZUCKERINSEL ZUR FERIENMETROPOLE

Das süße Geschäft mit Zuckerrohr 59

Der Canary Sack 59

Seidiger Glanz 60

Lausiges Rot 61

Bananen – Exportschlager mit

Pferdefuß 62

Alternativen in Sicht? 64

Tourismus pur: Die neue

Monokultur 65

Alles wie daheim: Von Winterflüchtlingen und Einwanderern 67

► KULTUR & LEBENSART

DIE MENSCHEN & IHRE KULTUR

Guanachen: Menschen der

Steinzeit 71

Wirtschaft und Ernährung 71

Glaube und Kult 72

Das Leben der Tinerfeños

heute 75

Zwischen Siesta & Fiesta 75

Musik und Tanz 76

Feste & Feiertage rund ums Jahr 78

Karneval	80
Lucha canaria	81
Von allerlei Künsten	82
Kunsthandwerk	82
Architektur	83

DIE KANARISCHE KÜCHE

Gut & gern: Hausmannskost auf kanarisch	86
---	----

Rezept: Potaje de verduras	87
-----------------------------------	----

Rezept: Mojo verde	89
---------------------------	----

Gofio – das Müsli der Guanchen	90
---------------------------------------	----

Rezept: Frangollo	91
--------------------------	----

Von der spanischen Festlandküche übernommen	92
---	----

Praktische Infos rund ums Essen

Aus aller Welt	95
----------------	----

Aus dem Obstgarten der Insel	96
-------------------------------------	----

Kaffee, Bier & Wasser	100
----------------------------------	-----

Die Weine Teneriffas	101
-----------------------------	-----

► **REISE-INFORMATIONEN**

REISEPLANUNG & ANREISE

Reisedauer & -saison	105
----------------------	-----

Reisekosten	106
-------------	-----

Zahlungsmittel	106
----------------	-----

Wichtige Adressen und Infostellen	107
--	-----

Sicherheit Gesundheit	108
-------------------------	-----

Infos für Behinderte	109
----------------------	-----

Was mitnehmen?	110
----------------	-----

Ausweise & Papiere	111
--------------------	-----

Anreise	112
----------------	-----

Mit dem Flugzeug	112
------------------	-----

Reiseveranstalter	113
-------------------	-----

Ankunft am Flughafen	114
----------------------	-----

Brennendes Inferno: Die Jumbo-Katastrophe von Los Rodeos	114
---	-----

Mit dem Schiff	115
----------------	-----



AUF DER INSEL

Sprache & Verständigung	116
-------------------------	-----

Zeitverschiebung Öffnungszeiten	116
-----------------------------------	-----

Geld, Post & Telefon	117
----------------------	-----

Medizinische Versorgung	118
-------------------------	-----

Presse und Medien	118
-------------------	-----

Unterkunft	118
------------	-----

Von Ort zu Ort	120
-----------------------	-----

Mit dem Bus	120
-------------	-----

Die wichtigsten Buslinien auf einen Blick	121
--	-----

Taxi	124
------	-----

Mit dem Mietwagen	124
-------------------	-----

Inselhüpfen	125
-------------	-----

► **SANTA CRUZ & LA LAGUNA**

SANTA CRUZ: ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Ein Blick zurück	129
------------------	-----

Stadtspaziergänge	133
--------------------------	-----

Karneval in Santa Cruz – Vom heidnischen Treiben zum Massenspektakel	142
---	-----

Praktische Informationen	144
---------------------------------	-----

Unterkunft	144
------------	-----

Restaurants	144
-------------	-----

Einkaufen	145
-----------	-----

Nützliche Adressen	146
--------------------	-----

Orte nahe der Hauptstadt	147
---------------------------------	-----

Zur Playa von San Andrés	147
--------------------------	-----

Candelaria & Las Caletillas	147
Güimar	150
Teneriffa im Pyramidenfieber	151

LA LAGUNA – DIE ALTE METROPOLE

Kirchen, Klöster & Paläste	155
Historischer Stadtrundgang	155
Das Universitätsviertel	160
Museen	160
Praktische	162
Informationen	162
Teneriffas Gemüsegarten	163
Tacoronte	163
Die Ruhe von El Pris	164
Ferien am Ende der Insel	164
Baden in Bajamar	164
Punta del Hidalgo	166
Das grüne Anaga-Gebirge	168
Auf der Panoramastraße über die Cumbre Dorsal	170
Gut speisen in den Guanchinches	171

▶ VALLE DE LA OROTAVA PUERTO DE LA CRUZ IM OROTAVA-TAL

Aufstieg zum Weltbad	175
Stadtspaziergänge	179
Museen	187
Freizeitparks und Gärten	189
Badeplätze und Strände	192
Praktische Informationen	193
Unterkunft	193
Urlaub im Öko-Hotel	195
Restaurants	196
Cafés und Bars	198
Einkaufen	199
Wandertour-Anbieter	200
Nützliche Adressen	201

Das Tal und die Stadt:

La Orotava	201
Bummel durch die Altstadt	203
Unterkunft	207
Restaurants Nützliche Adressen	208
Los Realejos	208
Praktische Informationen	210

▶ WESTEN & NATIONALPARK IM WILDROMANTISCHEN WESTEN

Icod de los Vinos	213
Im Hinterland von Icod	214
Der alte Weinort Garachico	215
Als über Garachico die Hölle hereinbrach	215
Pilgerort der Touristen: Masca	220
Die Steilküste Los Gigantes	222

PICO DEL TEIDE UND LAS CAÑADAS

Parque Nacional del Teide	228
Las Cañadas	228
Anfahrtswege	230
Beschwerliche Gipfeltour: Alexander von Humboldt auf dem Teide	230
Besucherzentren	232
Mit der Seilbahn auf den Teide	232
Unterkunft	234
Restaurants	234



► DER SÜDEN

DER SÜDEN – AMERIKA LÄSST GRÜSSEN

Playa de las Américas 238

Strände 239

Unterkunft 240

Restaurants | Nightlife 246

Einkaufen 247

Freizeit & Spaß 248

Outdoor-Aktivitäten 249

Nützliche Adressen 250

Los Cristianos 250

Unterkunft 254

Restaurants 255

Delphinen auf der Spur 256

Einkaufen | Nützliche Adressen 258

Costa del Silencio und die Ostküste 259

Surf City El Médano 262

Ausflugsziele 268

Los Abrigos, Tip für Fischliebhaber 268

Adeje und die Höllenschlucht 268

Arona 269

Enarenado und Roseta: Allerlei Kultur in Vilaflor 269

Schmetterlingsträume 270

► AUSFLÜGE & WANDERTOUREN AKTIV & SPORTLICH

Baden und Fkk 275

Schnorcheln und Tauchen 276

Mit Wind und Wellen 277

Drachen- & Gleitschirmfliegen 278

Sportklettern 279

8 AUSFLÜGE AUF 2 & 4 RÄDERN

Zwei schöne Radtouren 280

- 1 Bike & Walk: Paisaje Lunar und Barranco del Río 280
- 2 Durch die Cañadas radeln 282

Ausflüge mit dem Auto 283

- 1 Entlang der Nordküste ins Teno-Massiv 283
- 2 Auf der Ruta de los Miradores durchs Anaga-Gebirge 286
- 3 Galarunde um den Teide 288
- 4 Von Los Cristianos ins Teno-Massiv 291
- 5 Durch den ländlichen Südosten 294
- 6 Ausflug per Schiff und Auto nach La Gomera 297

10 KLASSISCHE WANDERTOUREN

Allgemeine Informationen 299

Valle de la Orotava:

- 1 Auf Forstwegen durchs Orotava-Tal 304
- 2 Auf dem Candelaria-Pilgerweg über die Cumbre Dorsal 306

Anaga-Gebirge:

- 3 Über Felsbänder und Aussichtskanzeln zum Höhlendorf 309
- 4 Auf Küstenhochwegen im Anaga-Gebirge 312

Teno-Massiv:

- 5 Über den Risco-Steig nach Masca 315
- 6 Durch die Schlucht von Masca 319
- 7 In die Höllenschlucht 321

Las Cañadas:

- 8 Panoramarunde um die Roques de García 323
- 9 Zur Felsenburg am Rand der Cañadas 324
- 10 Pico del Teide: Paradetour für Gipfelstürmer 326

Was es bei der Teide-Tour zu beachten gilt 327

► KARTENATLAS

Teneriffa 1:100.000

- Der Süden: Playa de las Américas
– El Médano 330 – 331
- Der Südwesten: Los Gigantes
– Pico del Teide 332 – 333
- Der Südosten: Pico del Teide – El Escobal 334 – 335
- Die Westspitze: Teno-Massiv – Icod de los Vinos 336 – 337
- Valle de la Orotava: Icod de los Vinos – Puerto de la Cruz 338 – 339
- Cumbre Dorsal: Puerto de la Cruz – Valle de Güimar 340 – 341
- Der Nordwesten: Puerto de la Cruz – La Laguna 342 – 343
- Der Nordosten: Santa Cruz – Anaga-Halbinsel 344 – 345

► KARTENVERZEICHNIS

- Klimadaten Teneriffa/Norden 19
- Entstehung einer Passatwolke 20
- Makaronesien 24
- Vegetationszonen 26
- Vegetationsstufen 27
- Naturschutzgebiete 45
- Bewässerungssystem auf Teneriffa 46
- Das Busnetz 122
- Verbindungen zwischen den Inseln 126

Stadtpläne:

- Santa Cruz – Übersicht 130
- Santa Cruz – Rundgang 1 135
- Santa Cruz – Rundgang 2 138
- Las Caletillas 149
- La Laguna 157

- Bajamar 165
- Punta del Hidalgo 166
- Puerto de la Cruz – Übersicht 176
- Puerto de la Cruz – Zentrum 180
- La Orotava 202
- Garachico 218
- Los Gigantes 224
- Playa de las Américas – Übersicht 241
- Playa de las Américas – Costa Adeje 242
- Playa de las Américas – Mitte 244
- Los Cristianos – Übersicht 252
- Los Cristianos – Zentrum 255
- Costa del Silencio 260
- El Médano 266

Wanderkarten 1:50.000

- Überblick: Ausflüge, Aktivitäten und Wanderungen 298
- 1 Auf Forstwegen durchs Orotava-Tal 304
 - 2 Auf dem Candelaria-Pilgerweg über die Cumbre Dorsal 305
 - 3 Über Felsbänder und Aussichtskanzeln zum Höhlendorf 310
 - 4 Auf Küstenhochwegen im Anaga-Gebirge 313
 - 5 Über den Risco-Steig nach Masca 316
 - 6 Durch die Schlucht von Masca 319
 - 7 In die Höllenschlucht 322
 - 8 Panoramarunde um die Roques de García 323
 - 9 Zur Felsenburg am Rand der Cañadas 325
 - 10 Pico del Teide: Paradetour für Gipfelstürmer 328

ZUR EINSTIMMUNG

»Ich verlasse Teneriffa fast mit Tränen in den Augen. Ich würde am liebsten ständig hier leben.«

ALEXANDER VON HUMBOLDT,

1799



Teneriffa – Mehr als es das Klischee verspricht

Der erste Eindruck mag ernüchternd sein. Auf die schon aus der Vogelperspektive sichtbare Skyline der Hotelburgen, die sich wie fallengelassene Bauklötze die Südküste entlangziehen, war man irgendwie vorbereitet. Schließlich urlaubte schon die halbe Bekanntschaft hier und die übrigen vier Millionen Gäste jedes Jahr müssen ja auch irgendwo wohnen. Überfüllte Strände und deutsche Bierkellergemütlichkeit, das mag alles noch angehen. Doch die trostlose Gegend um den Flughafen herum, also nein! Über ein paar obligate Blumenrabatten vor der Eingangshalle hinweg richtet sich der erste Blick auf eine Halbwüste, fast so, als sei man auf dem Mond gelandet. Der Südflughafen von Teneriffa ist der denkbar schlechteste Einstieg auf die Ferieninsel. Wo ist sie, die zum Klischee gewordene »Insel des Ewigen Frühlings«?

Spätestens auf der Sonnenliege im Hotelpark oder beim Willkommensdrink an der Pool-Bar sieht die Welt schon merklich freundlicher aus. Und man muß sich schließlich auch nicht unbedingt die trockene und öde Süd-

küste als Feriendomizil aussuchen. Teneriffa kann auch anders. Und da wären wir schon bei den positiv besetzten Superlativen. Es ist nicht nur die meistbesuchte Kanareninsel, Teneriffa ist gleichzeitig auch die vielfältigste sowie abwechslungsreichste und für so manchen Kanarenkenner sogar die spektakulärste Insel des Archipels.

Und die höchste Insel im Atlantik ist sie dazu. Dominiert vom gewaltigen Bergstock des *Pico del Teide* entfaltet sich im Zentrum eine alpine Gebirgslandschaft von urwüchsiger Schönheit. Um den Fuß des gut 3700 m hohen Massivs zieht sich ein Gürtel duftender Kiefernwälder mit Wanderwegen und Picknickplätzen. Wären da nicht dazwischengestreute Vulkan-schlote und ausgebrannte Schlackenfelder, könnte man sich glatt im Hochschwarzwald wähen.

Wer Einsamkeit sucht, wird im *Teno-Massiv* oder *Anaga-Gebirge* fündig. Da gibt es zwar auch so manchen Punkt, der zeitweise recht überlaufen ist, doch Touristenströme sind an Uhrzeiten gebunden. Sobald die Zeit abgelaufen ist, strömen sie davon und machen dem ursprünglichen Idyll wieder Platz. Und wer von vornher-

ein jeglichem Trubel aus dem Weg gehen will, der bewegt sich abseits der ausgetretenen Pfade. Auch davon hat Teneriffa noch genug, schließlich ist es – wieder so ein Superlativ – die flächenmäßig größte Kanareninsel. Mitunter läßt es sich stundenlang auf einem alten gepflasterten Dorfverbindungsweg wandern, ohne auf Menschen zu treffen. Und hat man das Dorf schließlich erreicht, entpuppt es sich als ausgestorben, weil die Leute allein von der irrsinnig schönen Natur um sie herum nicht leben konnten oder wollten und nun in der Stadt oder einem Wohnblock an der Küste leben und arbeiten. Auch das kann ein Stück Teneriffa sein.

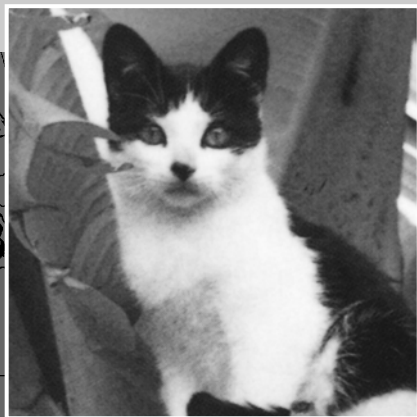
An der Küste tobt das Leben. Dank der Sonnengarantie rund ums Jahr, und an manchen Plätzen gar Tag und Nacht. Tagsüber schwimmen, schnorcheln, surfen oder biken, in der Dämmerung den Tag auf der Terrasse

eines Fischlokals ausklingen lassen und nach Mitternacht in der Disco tanzen bis zum Umfallen – Teneriffa hat alles auf relativ begrenztem Raum beieinander. Denn so groß ist die Insel nun auch wieder nicht. Jeder kann es sich aussuchen, wie er die schönsten Wochen des Jahres verbringen will. Teneriffa ist für alle Fälle gerüstet.

ROLF GOETZ

P.S. Wenn Ihnen dieser *Peter Meyer Reiseführer* gefallen hat, dann empfehlen Sie ihn doch Ihren Freunden und Bekannten weiter oder schreiben Sie Ihre Meinung an den Verlag. Wertbare, fundierte Informationen oder Korrekturen (auch zu den Karten) honoriert der Verlag mit einem Produkt aus seinem Programm. Gerne sendet er Ihnen auf Anfrage sein aktuelles Verzeichnis zu.

NATUR & UMWELT



NATUR & UMWELT

GESCHICHTE & WIRTSCHAFT

KULTUR & LEBENSART

REISE-INFORMATIONEN

SANTA CRUZ & LA LAGUNA

VALLE DE LA OROTAVA

WESTEN & NATIONALPARK

DER SÜDEN

AUSFLÜGE & WANDERTOUREN

KARTENATLAS



WUNDER DER EVOLUTION: VULKANISMUS UND NATURRÄUME

Für Geologen und Vulkanologen war es von jeher interessant, wie die der Küste Afrikas vorgelagerte Inselgruppe entstanden ist. Pflanzenkundler sind von der ausgefallenen Vegetation begeistert, die auf Teneriffa zahlreiche, weltweit einmalige Arten hervorgebracht hat, wenn auch nicht exakt nachvollzogen werden kann, wie es dazu kam. Gemeinsamer Nenner des menschlichen Forscherdranges: Teneriffa ist in geologischer und botanischer Hinsicht etwas Außergewöhnliches und lohnt, näher in Augenschein genommen zu werden.

Die Entstehung Teneriffas

Die vulkanische Entstehungsgeschichte Teneriffas begann vor etwa **12 Millionen Jahren**. Es wird vermutet, daß sich zu jener Zeit drei oder vier zunächst voneinander getrennte Inseln aus dem Atlantik emporgehoben haben. Zumindest das *Anaga-Gebirge* im Nordzipfel und das *Teno-Massiv* im Westen Teneriffas waren früher Inseln für sich allein. Zusammen mit den Bergen im Süden um Adeje herum bildeten sie im urzeitlichen Atlantik ein wellenumtostes Dreiergespann.

In einem **zweiten tektonischen Schub** vor drei Millionen Jahren entstand, sozusagen als Rückgrat der Insel, die *Cumbre Dorsal*. An deren Flanken blieb Raum für zwei große Hangtäler, im Norden das *Valle de la Orotava* und im Osten das *Valle de Güimar*. Im Zentrum erhob sich schließlich ein gewaltiger Urvulkan von etwa 3000 m Höhe, der die Inseln miteinander verschmolz, doch kollabierte und eine riesige **Caldera**, die heutigen *Cañadas*, zurückließ. Mit dem von dem deutschen Geologen Leopold von Buch (1774 – 1853) in die Fachsprache eingeführten Termi-

nus *caldera* (span.: Kessel) wird heute allgemein ein Vulkankrater bezeichnet, dessen Kegel durch Einsturz oder Explosion des Gipfels größtenteils zerstört ist. Aus den *Cañadas* wuchs ein neuer Vulkan, brach jedoch ebenfalls zusammen und hinterließ eine zweite, etwas tiefer gelegene Caldera, die heutige Ebene *Ucanca*.

Die **dritte Phase** der vulkanischen Entstehung ereignete sich vor etwa 500.000 Jahren und bescherte der Insel weitgehend die morphologische Gestalt von heute. Am westlichen Rand der Urcaldera entstand zunächst der Krater des *Pico Viejo* (3134 m), später dann der alles überragende *Pico del Teide* (3717 m), dessen Auswurfprodukte den Nordrand der Caldera überlagern. Der alte Kraterrand des Teide befand sich ursprünglich in Höhe der heutigen *Rambleta* (Endpunkt der Teide-Seilbahn). Ausgeworfene Asche und aufgetürmter Bims setzten ihm schließlich noch einen Zuckerhut auf, der leicht an der hellen Farbe erkennbar ist – auf den ersten Blick sieht er wie alter Schnee aus. Der ebenmäßig geformte Vulkankegel sitzt einer etwa 3000 m unter dem Meeresspiegel liegenden ozeani-

schen Platte auf und bildet so gesehen mit einer Gesamthöhe von fast 7000 m einen der mächtigsten Bergstöcke der Erde.

Historische Vulkanausbrüche auf Teneriffa

»Als wir Teneriffa passierten, konnten wir gerade den Ausbruch des Vulkans beobachten. Der Rauch und die Flammen, die glühenden Lavamassen, das dumpfe Getöse, das aus dem Erdinnern kam, versetzten die Mannschaft in panischen Schrecken.«

So steht es im Logbuch von Christoph Kolumbus, der just zu jener Zeit auf dem Weg nach »Indien« durch die kanarischen Gewässer segelte. Teneriffa war damals noch in der Hand der Guanchen, weitere verlässliche Berichte über den genauen

Ort der Eruption liegen nicht vor. Es dürfte sich allerdings nicht um einen Ausbruch des Teide, sondern den eines Nebenkraters westlich des Pico Viejo gehandelt haben.

Eindeutig belegt sind die teils folgensweren Eruptionen zu Anfang des 18. Jahrhunderts. 1705 wälzte sich von der *Montaña de las Arenas* nahe Arafo ein breiter Lavastrom zum Meer hinunter. Im Jahr darauf begrub der *Volcán Garachico* das gleichnamige Hafenstädtchen an der Nordküste unter sich, das durch das verschüttete Hafenbecken seine einstige Stellung als wichtigster Exporthafen der Insel verlor und sich trotz Neuaufbaus nie mehr von der Katastrophe erholte.

Nach einer Ruhephase von knapp 100 Jahren floß an der Flanke des Pico Viejo aus mehreren Öffnungen glü-

Vulkanismus A – Z

Asche: feinkörnige bis staubsandige Auswurfmasse.

Basalt: schwarzes bis dunkelgraues, basisches Ergußgestein mit feinkörniger Struktur von oft säulenartiger Erstarrungsform. Wird wegen seiner Abriebfestigkeit u.a. als Pflasterstein oder Asphaltspalt im Straßenbau verwendet.

Bims: porös-schaumiges Gestein der Basaltfamilie, durch Gase und Dämpfe in glutflüssiger Lava entstanden; wird als Polier- und Schleifmittel verwendet.

Bomben: fußballgroße, massive Lava-Auswürfe poröser oder glasiger

Masse, die durch den rotierenden Flug abgerundete Formen erhalten.

Lapilli (ital.: Steinchen): erbsen- bis walnußgroße schlackige Auswürfe.

Lava: beim Vulkanausbruch austretendes geschmolzenes und noch glühendes Gestein. **Saure Lava** ist zähflüssig. Unterschieden wird zudem in **gasreiche Lava**, die bei niedrigen Temperaturen unter Dampfentwicklung zu scharfkantiger *Block-* und *Schollenlava* erstarrt, sowie **gasarme Lava**, die bei höheren Temperaturen zu *Strick-, Fladen-* oder *Wulstlava* mit gekröseartiger Oberfläche erkaltet. Als *Kissenlava* wird unter Wasser rasch erstarrtes, bizarr geschrumpftes Ergußgestein bezeichnet.

hendes Magma aus, die heute als *Narices del Teide* (Nasenlöcher des Teide) auf den Inselkarten eingezeichnet sind.

Der jüngste Vulkanausbruch auf Teneriffa ereignete sich 1909 als die *Montaña de Chinyero* Feuer und Asche spie und sich ein Lavafluß in Richtung Santiago del Teide ergoß. Zur großen Erleichterung der Einwohner des Städtchens kam die Lava nahe der *Montaña Bilma* in gut 1100 m Höhe zum Stehen.

Die vulkanische Arbeit auf Teneriffa und im Archipel scheint noch nicht abgeschlossen. Der Ausbruch des *Volcán Teneguía* von 1971 auf der Nachbarinsel La Palma zeigt, daß es in der Vulkanküche immer noch kräftig brodelt.

Landschaften Teneriffas

Zerklüftete Gebirgszüge, grüne und fruchtbare Täler im Norden, karge und wüstenhafte Landstriche im Süden, dazu mächtige Vulkane und atemberaubende Küsten – Teneriffa hat von allem etwas.

Las Montañas de Anaga

Die *Anaga-Halbinsel* im äußersten Nordosten Teneriffas gilt als der älteste Inselteil. Die Erosionskräfte schufen tiefeingekerbte Schluchten, Felsnadeln und von der Witterung freigelegte Gesteinsgänge, durch die einstmals das Magma empor gestiegen war. Wie Geologen vermuten, hat der Bergzug im Laufe der Zeit einige hundert Höhenmeter verloren. Mit dem bis zu 1000 m hohen bewaldeten Kamm, dessen Flanken zu beiden Sei-

Magma: glutflüssige, gashaltige Gesteinsschmelze der Erdtiefe. Je nach Erstarrungsort in Relation zur Erdoberfläche werden *Tiefen-* (Plutonite) und *Ergußgesteine* (Vulkanite) unterschieden. Die Erstarrungstemperatur des basischen basaltischen Magmas liegt bei 1500 bis 1000 °C, die eines sauren granitischen Magmas bei 700 – 600 °C.

Malpais (span. schlechtes Land): auf den Kanaren so bezeichnete unfruchtbare Lavafelder.

Obsidian: kieselsäurereiches, glasiges Gestein mit weniger als 3 % Wasseranteil von fast leuchtend schwarzer Farbe, das bei schlagartiger Abkühlung der Lava entsteht. Von

den Guanchen wurde es zu Messern und Waffen verarbeitet.

Phonolith (Klingstein): auf Teneriffa seltenes graugrünes Ergußgestein. Früher als Schotter und Splitt verwendet.

Schlot: Eruptionskanal, der sich am oberen Ende zu einem trichterförmigen Krater erweitert.

Solfataren (ital. *solfo* = Schwefel): schweflige heiße Dämpfe gelten als Zeichen abklingender Vulkantätigkeit.

Trachyt: alkalihaltiges, hellgraues oder leicht rötliches Ergußgestein.

Tuff: von zusammengedrückter Asche, Lapilli und Schlacken nachträglich verfestigtes leichtes Gestein.

ten schroff ins Meer abfallen, ist das Gebirgsmassiv noch immer eine wilde und bis vor wenigen Jahrzehnten kaum erschlossene Region.

Macizo de Teno

Das Pendant zum Anaga-Gebirge ist das *Teno-Massiv* im Westen. Fast ebenso alt und mit gut 1300 m ü.d.M. noch etwas höher, wirkt es genauso zerfurcht und unzugänglich. Die Erosion ließ tiefeingekerbte Barrancos zurück, die bis heute ein natürliches Rückzugsgebiet für die endemische Flora geblieben sind. Der *Barranco de Masca* ist eine der gewaltigsten und schönsten Landschaften der Insel und zählt unter Wanderern und Natur-

An der Punta de Teno bricht die Insel senkrecht ab



freunden zu den Top-Attraktionen Teneriffas. Von den früher ausgedehnten Lorbeerwäldern konnten sich nur noch spärliche Reste halten, der Großteil wurde rigoros abgeholzt und in den Zuckermöhlen verfeuert. Die windexponierte Hochebene von *Teno Alto* ist daher heute ein vollkommen baumloser Landstrich.

Über die Steilküsten in der westlichsten Ecke der Insel ergossen sich jungvulkanische Lavaströme, die an der *Punta de Teno* ein Stück Neuland schufen. Den südöstlichen Abschluß des Teno-Massivs bildet ein Hunderte von Metern abrupt abfallendes Kliff, das treffenderweise *Los Gigantes* genannt wird. Die wie von der Hand eines Riesen aufgestülpte Steilwand ist das Ergebnis tektonischer Kräfte.

Cumbre Dorsal und Bosque de la Esperanza

Die *Cumbre Dorsal* ist praktisch die Verlängerung des Anaga-Gebirges. Der mächtige Bergrücken zieht sich von Norden bis zu den fast 2400 m hoch gelegenen Observatorien von *Izaña* in südwestlicher Richtung hin und geht schließlich in die *Cañadas* über. Die *Cumbre Dorsal* ist mehr als doppelt so hoch wie das Anaga-Gebirge, ragt meist über die Passatwolken hinaus und ist daher weitgehend kahl. Im nördlichen Bereich der *Cumbre* liegt, noch voll dem Passat ausgesetzt und daher mit Wasser versorgt, der *Bosque de la Esperanza*, ein ausgedehnter Kiefernwald. Die schönen Picknick- und Grillplätze sind im Sommer ein beliebtes Naherholungsgebiet der Hauptstädter.

Las Cañadas

Die Cañadas sind die vielleicht spektakulärste Landschaft der Kanarischen Inseln. Der Kraterkessel erstreckt sich von *El Portillo* im Norden bis zur *Boca de Tauce* im Süden. Die weitgehend flache Hochebene wird von einem bis zu 500 m hohen Calderarand eingerahmt, der 48 km im Umfang mißt. Der Kessel wirkt wie ein gigantisches Amphitheater. Die höchste Erhebung am Ostrand markiert die *Guajara* (2717 m), doch noch um weitere 1000 m höher wird die urweltliche Landschaft vom *Pico del Teide*, dem höchsten Berg Spaniens, überragt (3717 m). Neben zahlreichen geologischen Besonderheiten wie den verwitterten Felsnadeln der *Roques de García*, den jadegrün gefärbten *Azulejos*, Obsidianfelder an der *Montaña Rajada* oder der brettenebenen Nebencaldera *Llano de Ucanca* überraschen die Cañadas mit einer hochspezialisierten Endemitenflora (↗ Kanarenflora). Die 13.500 Hektar große Region wurde 1954 zum Nationalpark erklärt.

Grüne Täler am Hang

Von den Hangtälern sei an erster Stelle das berühmte *Valle de la Orotava* genannt, das an der Nordabdachung des Teide von 2000 m Höhe als weites Halbrund mehr oder weniger sanft zur Küste abfällt. **Hangtal** deshalb, weil das Meer an der ganzen Nordküste eine angenagte Küste mit einem oft mehr als 200 m hohen Klippenrand schuf, besonders ausgeprägt zwischen Santa Ursula und Tacoronte. Exemplarisch lassen sich im Orotava-

Geographischer Steckbrief

Teneriffa, die größte Insel des kanarischen Archipels, erstreckt sich zwischen dem 28. und 29. Breitengrad und liegt damit auf derselben Breite wie Südmarokko und Florida. Etwa 300 km westlich von der nordafrikanischen Küste entfernt ist die Insel das geographische Zentrum des Archipels. La Gomera im Süden ist nur 25 km, Gran Canaria im Osten 55 km und La Palma im Westen 85 km entfernt. Vom spanischen Festland ist Teneriffa etwa 1100 km entfernt. Die Inselfläche von 2056 km² entspricht etwa der von Berlin, Hamburg und Bremen zusammengenommen. Die längste Nord-Süd-Ausdehnung vom *Faro de Anaga* bis zum *Faro de Rasca* beläuft sich auf 86 km, an der breitesten Stelle mißt die Insel 56 km. Höchste Erhebung ist der 3717 m hohe *Pico del Teide*, der gleichzeitig der höchste Berg Spaniens ist. Die Küstenlinie macht 360 km aus, wovon der weitaus größte Teil steil abfallende Felsenküste ist. ◀

Tal die verschiedenen **Vegetationsstufen** der Insel ablesen. In dem relativ regenarmen Küstenstrich, der *Sukkulenzzone*, dominieren heute bewässerungsintensive Bananenkulturen. Aus der immergrünen Monokultur der Bananen heben sich zwei kleine Vulkane heraus, die *Montaña Freile* (370 m) nahe Los Realejos und die *Montaña de la Horca* (248 m) oberhalb von Puerto de la Cruz. Über der

Plantagenwirtschaft ab einer Höhe von 300 m schließt sich die *Monte-Verde-Stufe* an. Diese immergrüne Bergzone wurde mit terrasierten Kartoffel- und Gemüsefeldern sowie Mandel- und Zitrusbäumen in eine fruchtbare Kulturlandschaft umgestaltet. Die im oberen Bereich des Tales verbreiteten feuchten *Lorbeerwälder* konnten sich lediglich bei Aguanansa noch in größerem Umfang erhalten. Auf die Lorbeerwaldstufe folgt die *Fayal-Brezal-Vegetation*, die vornehmlich aus Baumheide und Gaggelbäumen besteht und auch Kastanieneiwälder einschließt. Der Talschluß in etwa 2000 m Höhe wird von ausgedehnten *Kiefernwäldern* eingenommen, darüber schließt sich die trockene *subalpine Hochgebirgszone* mit dem alles überragenden Pico del Teide an. Die vielfältige Vegetation macht das Orotava-Tal für Botaniker und Naturfreunde zu einer der interessantesten Landschaften Teneriffas.

Ebenfalls als Kulturland intensiv genutzt werden die jungvulkanischen Böden des weiter nordöstlich gelegenen *Valle de Guerra*. Es ist der Gemüsegarten der Insel, daneben werden Wein und Schnittblumen kultiviert. Nicht ganz so wasserreich präsentieren sich *Valle de Güimar* an der Ostflanke der Cumbre Dorsal und *Valle de San Lorenzo* im Süden.

Steilküsten und Strände

Die wildzerklüftete Küstenlandschaft zeigt sich besonders beeindruckend auf der *Anaga-Halbinsel*, an der *Punta de Teno* und bei *Los Gigantes*, wo das Land fast senkrecht ins Meer

abfällt. Teneriffa ist von Natur aus keine ausgesprochene Badeinsel. Fast der ganze Norden ist im Winter zum Baden ungeeignet, ausgenommen einige kleine, schwarz-sandige Buchten und künstlich angelegte Strände.

Von den **Retortenstränden** sticht die mit goldgelbem Saharasand aufgeschüttete *Playa de las Teresitas* in San Andrés nördlich der Hauptstadt heraus. Es ist ein Bilderbuchstrand, wie ihn die Natur nicht hätte schöner erschaffen können. Mit den künstlichen Badelandschaften *Lago de Martiánez* und der *Playa Jardín* verfügt auch die Touristenhochburg Puerto de la Cruz über akzeptable und vor allem gefahrlose Bademöglichkeiten. In den Ferienresorts *Bajamar* und *Punta del Hidalgo* behalf man sich mit dem Bau von Meeresschwimmbädern, in denen Atlantikwasser schwappt, und wo Beton-Terrassen Platz zum Liegen bieten. Auch an der Sonnenküste von *Playa de las Américas* sind die meisten Badebuchten künstlich angelegt.

Die schönsten hell-sandigen **Naturstrände** haben *El Médano* und *Los Cristianos* zu bieten. Dabei handelt es sich nicht, wie fälschlicherweise oftmals angenommen, um von Afrika herübergewehten Saharasand. Der Wind schafft es lediglich, staubkornkleine Partikel heranzubringen, nicht jedoch die groben gelben Körnchen, wie sie an der *Playa del Médano* zu finden sind. Es sind vielmehr vom Kanarenstrom herangeschwemmte Kalksande aus feinerzriebenen Muschelschalen und Korallen.

Schönster und längster **Lavasandstrand** ist die *Playa de la Arena* in

Puerto de Santiago. Passend dazu ist der Ort auch die Ecke mit den meisten Sonnenstunden im Jahr. Doch Vorsicht! Der schwarze Sand absorbiert die Sonnenwärme und heizt sich so stark auf, daß wie auf heißen Kohlen läuft, wer es barfuß versucht.

FRÜHLING DAS GANZE JAHR

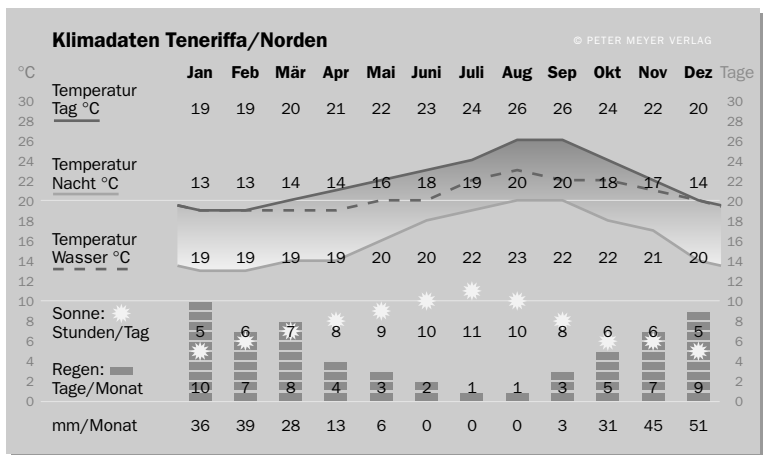
Nicht von ungefähr wird das Klima Teneriffas als das beste der Welt gepriesen. Im Sommer nicht zu heiß und im Winter warm genug, um der mittel- und nordeuropäischen Kälte ein Schnippchen zu schlagen, ist das Wetter einer der Hauptgründe, der Teneriffa zu einem ganzjährigen Ferienziel gemacht hat. Die durchschnittlichen Jahrestemperaturen bewegen sich zwischen 20 und 22 Grad. Die Spitzenwerte im Sommer liegen selten über 30, das absolute

Temperaturminimum fällt kaum auf unter 15 Grad.

Die vielzitierte Floskel vom »ewigen Frühling« soll jedoch nicht heißen, daß das Wetter auf den Kanaren das ganze Jahr über gleich wäre. Es gibt sehr wohl Jahreszeiten, wenn auch nicht so deutlich ausgeprägt und mit geringeren Unterschieden als in Mitteleuropa üblich. Im Norden Teneriffas ist vor allem im Winterhalbjahr mit häufig wolkenverhangenem Himmel und Niederschlägen zu rechnen. Doch irgendwo auf der Insel blüht immer irgendwas, und im Süden scheint meist die Sonne.

Passatwind und Kanarenstrom

Die wetterbestimmende Rolle auf den Kanaren haben der Nordostpassat und der Kanarenstrom, eine aus dem Norden kommende kühle Meeresströmung, die bei den Azoren vom



Golfstrom abzweigt. Der Kanarenstrom dämpft durch seine relative Kühle (22 °C) die Temperaturextreme im Sommer: Im Durchschnitt bringt er um zwei bis drei Grad kühlere Temperaturen als für den geographischen Breitengrad üblich. Im Winter hingegen sorgt er mit seinen immerhin noch 18 °C für ein angenehm mildes Klima.

Die **Passatwinde** verbinden sich mit dem Kanarenstrom und nehmen dabei in den unteren Schichten Feuchtigkeit auf, wobei sie sich etwas abkühlen. Nur wo die Luftmassen durch den Stau an einem Gebirge gezwungen werden aufzusteigen, wird die Schichtung gestört, die wärmere, trockene Oberströmung und die kühlere, feuchte Unterströmung verwirbeln miteinander und kühlen beim Aufsteigen ab. Dabei kondensiert das

Wasser aus der Luft, und es kommt zu massiven Wolkenbildungen, den allen Besuchern des kanarischen Archipels hinlänglich bekannten **Passatwolken** (→ Schaubild). Die Wolken hängen an den windzugewandten nordöstlichen Bergen der Inseln und sorgen durch die mitgeführte Feuchtigkeit auf den Westinseln für die typische üppige Vegetation. Im Osten des Archipels dagegen finden die Passatwolken mangels nennenswert hoher Berge keinen Halt. Sie ziehen dort über die Inseln hinweg, ohne viel von ihrem kostbaren Naß zu verlieren, weshalb sich diese Inseln extrem trocken und wüstenhaft präsentieren.

Saharawetter

Der Nordostpassat ist nicht der einzige Wind der Region. Mehrmals im

